

verwalter, Herrn Oberförster Gärtner, der Zoologischen Sammlung der Forstakademie Tharandt in freundlicher Weise zum Gesehenk gemacht. Das Exemplar befindet sich ausgestopft in der letzteren. W. Baer.

**Tannenhäher in den Waldungen Gross-Berlins.** Am 11. Oktober 1911, nachmittags 1 $\frac{1}{2}$  Uhr bei + 15° C und prächtigem Sonnenschein beobachtete ich in der Köpenicker Forst zwei dünnschnäblige Tannenhäher (*Nucifraga caryocatactes macrorhyncha*), deren nahe Verwandten mir von Sulden her noch in frischer Erinnerung waren. Sie hatten in einer Höhe von etwa 25 Meter in einem 120jährigen Kiefernbestande, in dessen unmittelbarer Nähe sich 20jährige Kiefern- und Eichenschonungen befinden, aufgehakt und flogen dem Waldboden, der hier Unterholz hat, zu, um Futter zu suchen. Bis auf 25 Schritt durfte ich mich ihnen nähern. Dann flogen sie auf, stiessen aber bald wieder nieder. Obwohl ich wöchentlich mehrmals diesen Waldteil besuchte, habe ich nie wieder Tannenhäher gesehen. Es scheint sich also nur um Gäste gehandelt zu haben.

Berlin-Baumschulenweg.

Ewald Puhmann.

**Das Auffliegen der Schwäne vom Erdboden.** Auch in der neuen (4.) Auflage vom Brehms Tierleben findet sich wieder die Angabe, die unverändert aus der 3. Auflage übernommen ist, dass Schwäne kaum fähig wären, sich vom festen Erdboden zu erheben. Es heisst im 1911 erschienenen 6. Bande (1. Band der Vögel) auf Seite 276: „Sie sind kaum imstande, sich vom Boden aufzuschwingen, und dürfen es kaum wagen, sich darauf niederzulassen.“

Im Gegensatz hierzu wird im 1902 erschienenen 9. Bande des Naumann eine das Gegenteil bezeugende Beobachtung angeführt, nach der zwei Höckerschwäne sich wiederholt vom Eise erhoben und wieder auf dasselbe niederliessen. Beim Auffliegen liefen sie erst eine Strecke auf dem Eise hin.

Im Februar 1911 machte ich eine entsprechende Beobachtung. Auf dem Wittenberger Schwanenteiche befanden sich damals fünf Höckerschwäne, die im Besitz ihrer Flugkraft waren. Im Winter 1910/11 war der über 150 Meter lange Teich vollständig zugefroren, nur eine Ecke wurde für die Schwäne offen gehalten. Als ich am 6. Februar am Teiche vorüber kam, sah ich, wie die fünf Schwäne sich gerade in der

der offenen Stelle gegenüberliegenden Ecke des Teiches auf dem Eise umhertrieben. Ich war schon an den Schwänen vorüber, als ich hinter mir ein sausendes, an Glockengeläute erinnerndes Geräusch hörte. Mich umsehend, sah ich drei der Schwäne nach der offenen Stelle hinfliegen, ein vierter lief noch, mit den Flügeln schlagend, eine kurze Strecke auf dem Eise hin und erhob sich dann gleichfalls. Dem fünften gelang dies nicht und er wanderte zu Fuss der offenen Stelle zu, wo die anderen mittlerweile eingefallen waren.

Es ist hierbei noch in Betracht zu ziehen, dass es sich um des Fliegens entwöhnte Tiere handelte; ich habe sie wenigstens, abgesehen von diesem einem Male, niemals fliegen sehen. Es ist anzunehmen, dass bei fluggeübten wilden Schwänen das Auffliegen auch vom Boden noch leichter von statten geht.

Dr. Kühlhorn.

### Bücherbesprechungen.

**Professor Dr. Friedrich Dahl: Leitfaden zum Bestimmen der Vögel Mitteleuropas, ihrer Jugendkleider und ihrer Nester.** Berlin 1912. Verlag von Gebr. Bornträger.

In einem stattlichen Bande von 162 Seiten gibt der Verfasser eine Tabelle zur Bestimmung der mitteleuropäischen Vögel, die sich besonders darin von anderen Büchern unterscheidet, dass auch die Jugendkleider in ausgedehnter Weise berücksichtigt werden. Das Buch ist aus dem Wunsche entstanden, zum neuen Naumann eine Bestimmungstabelle zu liefern und schliesst sich deshalb eng an diesen an. Zahlreiche schematische Zeichnungen erläutern die Angaben der Tabellen und erleichtern so ihren Gebrauch. Der Leitfaden ist infolgedessen besonders für Anfänger geeignet.

An die Bestimmungstabelle der Vögel schliesst sich eine solche der Nester, die gewiss so manchem von grossem Werte sein wird, um so mehr, als eine ähnliche meines Wissens noch nicht besteht.

Das Werk ist ein sehr wertvoller Anhang zum neuen Naumann. Jeder Besitzer desselben sollte es kaufen. Wünschenswert wäre es, wenn nun zum neuen Naumann noch ein Generalregister erschiene.

**J. Gengler: Bilder aus dem Vogelleben.** Naturwissenschaftlich-technische Volksbücherei. Leipzig. Verlag von Theodor Thomas. Preis 60 Pfennig.

Das kleine Büchelchen, das bestimmt und geeignet ist, die Kenntnis unserer Vögel in weite Kreise zu tragen, um den Vogelschutz zu fördern, führt uns durch Stadt, Park, Wald, Schilf und Sumpf, den Nadelwald, das Gebirge und an die See. Es zeigt uns das Vogelleben in den verschiedenen Jahreszeiten, bei Tag und bei Nacht, macht uns bekannt mit Wanderungen und Seltenheiten und schildert

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Baer W., Puhlmann Ewald, Kühlhorn

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. 253-254](#)